№ 4168. Freitag, 5. April. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 4. April 8½ Uhr Abends.

Berlin, 4. April. Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält eine Verordnung vom 31. März c., welche die Aufnahme einer 4½prozentigen Anleihe von 30,000,000 Rthlr. gemäß des Gesetzes vom 28. Sept. 1866 zur Wiederbeschaffung des im vorjährigen Feldzuge verbrauchten Kriegsmaterials bestimmt.

* **Berlin.** Der militärische Correspondent der „Magd. Ztg." behandelt in seinem letzten Briefe noch einmal die Luxemburgische Frage. Er sagt u. A.: „Es mag sein, daß vor 2 Jahren in Biarritz zwischen Napoleon III. und dem preuß. Premier diese Abtretung angeregt worden ist und daß er sich beeilen zu müssen meint, um nicht schließlich bei dem Deutschen Einigungswerke ganz leer auszugehen. Allein schwerlich treffen die damaligen Verabredungen gegenwärtig noch in irgend einem Punkte zu und niemals befand sich Napoleon III. weniger auf einen Krieg vorbereitet als im gegenwärtigen Augenblicke. Alle seine Maßregeln auf militärischem Gebiete erschienen vielmehr bisher auf einen Losbruch erst im nächsten oder noch später berechnet. Andererseits aber erscheinen die preußischen Rüstungsmaßregeln in der Hauptsache völlig abgeschlossen und die sächsischen, nord- und süddeutschen Truppen würden wenigstens in ihrer bisherigen Organisation unmittelbar zum preußischen Heere stoßen können. Die so auffällige Beschleunigung der preuß. Rüstungen, wie das rasche Zusammenschließen der deutschen Macht und nicht minder die Veröffentlichung des preußisch-süddeutschen Bündnisses genau zusammenfallend mit den ersten, dem preuß. Cabinet gemachten Eröffnungen über den Luxemburgischen Handel gewähren an sich aber einen unmöglich mißzuverstehenden Fingerzeig, wie sich Preußen und mit ihm Deutschland zu diesem letzteren zu stellen gedenken. Jedenfalls ist jedoch Napoleon III. ein viel zu gewiegter Politiker, um vor dem Eintritt in einen so bedrohlichen Handel nicht seinen Calcul über die eigene und die gegnerische Macht genau festgestellt zu haben.

— Der Baron v. Schleinitz, als Minister des Königl. Hauses, und Baron Nothomb, als belgischer bevollmächtigter Minister, haben am Freitag den Vertrag wegen der Heirath des Grafen von Flandern und der Prinzessin Marie zu Hohenzollern unterzeichnet. Die Vermählung ist auf den 25. April angesetzt. Am 23. trifft der König der Belgier mit dem Grafen von Flandern in Berlin ein.

— Abg. Thiessen ist, wie die „K. Bl." melden, aus der „Freien conservativen Vereinigung" ausgeschieden, weil die Fraction die Diätenverweigerung zu einem Beschluß erhoben hatte, der alle Mitglieder für die Abstimmung binden sollte.

— Die Entschädigung, welche Preußen an Sachsen für die Uebernahme der Verwaltung der sächsischen Post zu zahlen übernommen, wird auf 350,000 Rthlr. jährlich angegeben, welche Summe ungefähr dem jährlichen Reingewinn entsprechen dürfte. Dagegen soll sich Preußen auch verpflichtet haben, in nicht zu langer Zeit für das Gebiet des Norddeutschen Bundes die einheitliche Taxe von 1 Sgr. für jeden bis zu 1 Loth schweren Brief einzuführen.

— Die Regierung wendet nach offiziösen Berichten dem Hypothekenwesen ihre lebhafteste Aufmerksamkeit zu und wird speziell das vom Magistrat ausgearbeitete Pfandbriefproject in Erwägung ziehen. Es werden schon in nächster Zukunft commissarische Berathungen von den in dieser Angelegenheit betheiligten Ressortministerien und dem Magistrate unter dem Vorsitz des Ministers des Innern oder eines von ihm ernannten Commissars Statt finden.

— Neuerdings ist die Erweiterung der Stadt und Festung Magdeburg in Anregung gekommen. Der Plan dazu war bereits früher entworfen, mußte aber im vorigen Jahre wegen der kriegerischen Ereignisse zurückgelegt werden. Jetzt ist er wieder aufgenommen und wird im Anschluß an die von der Stadtgemeinde und der Eisenbahndirection gemachten Vorschläge und Anträge unverzüglich zur Ausführung gelangen.

— Der Ober-Commandeur der egyptischen Armee, Chachin-Pascha, ist mit mehreren militärischen Begleitern hier eingetroffen.

Stettin, 2. April. Bei der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan" ist nach der „Ostſ.-Z." für die K. Marine ein eiserner Transport-Schrauben-Dampfer in Auftrag gegeben.

Halberstadt, 1. April. (H. J.-Bl.) Am Sonnabend Abend sind unter den bei dem Bau der Halberstadt-Vienenburger Eisenbahn beschäftigten Arbeitern wegen Lohnerhöhungen Unruhen ausgebrochen, in Folge dessen die Behörden sich genöthigt sahen, militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen, und so sind heute Morgen 50 Mann Infanterie mit scharfen Patronen und unter dem Commando eines Offiziers nach dem Dorfe Heudeber abmarschirt, dem gegen Mittag ein Zug Kürassiere folgte.

Hannover, 1. April. Beim hiesigen Obergerichte schweben bekanntlich verschiedene Prozesse zwischen hiesigen und auswärtigen Bankiers und dem General-Gouvernement wegen Herausgabe von Werthpapieren. Es sind dies diejenigen Staatseffecten, welche König Georg im Juni nach England schaffen ließ. Das Obergericht entschied heute in einem dieser Prozesse, über welchen wir schon neulich Mittheilung gemacht haben, die Klage auf Herausgabe der Papiere sei allerdings begründet, da der Eroberer in derartige Verpflichtung der früheren Regierung eintrete und durch die Einverleibung das Rechtsverhältniß also nicht alterirt worden sei. König Georg habe auch recht gehandelt, als er bei drohender Kriegsgefahr die Papiere nach England geschafft, und es liege daher kein Verschulden der früheren Regierung vor, für welches die jetzige Regierung verantwortlich wäre. Wenn sonach die Klage für begründet zu halten, so seien nicht minder auch die Einreden des beklagten Gouvernements, daß es thatsächlich nicht in der Lage sei, die fraglichen Papiere herbei zu schaffen, für begründet zu halten, bedürfen aber als geleugnet noch des Beweises. Im Falle dieser Beweis erbracht worden, müsse die Klage zur Zeit abgewiesen werden. Das Beweisverfahren wird im Mai beginnen. Ein zahlreiches Bankierpublikum wohnte der Publikation des Urtheils bei. (M. Z.)

Flensburg, 1. April. (Hamb. N.) Von den hiesigen Landwehrmännern, die neulich den Eid der Treue verweigerten, sind heute eilf Personen unter polizeiliche Aufsicht gestellt, mit der Weisung sich täglich auf dem Polizeiamte zu melden, bis eine weitere Maßregel getroffen werde. — Aus Tondern, Apenrade und Sundewitt sind mehrfach Arrestanten eingetroffen, welche nicht allein den Eid verweigert, sondern auch noch Scandal gemacht hatten. — In Folge der mehrfach gemeldeten Haussuchungen ist einer der Betheiligten, ein Lehrer a. D., unter Polizeiaufsicht gestellt und in Crt. ℳ 30 Brüche verurtheilt, wie es heißt, wegen Verbreitung verbotener dänischer Schriften.

Frankreich. Paris. Die Pariser Schneider haben heute, am 1. April, am Tage der Eröffnung der Ausstellung, ihre Arbeit eingestellt. Die englischen Schneider, bereits in der vergangenen Woche von dem Stande der Dinge in Paris unterrichtet, sind aufgefordert, jedes Anerbieten, während der Dauer des Strikes in Paris Arbeit zu nehmen, abzuweisen. Die Pariser Schneider verlangen eine Erhöhung des Preises der Stückarbeit von durchschnittlich 20 pCt.

Danzig, den 5. April.

⊙ [Getreide- und Holzexport im Monat März.] Getreide und Saaten wurden exportirt:

Nach Belgien . .	327	Lasten,
„ Dänemark .	60	„
„ England . .	3969	„
„ Holland . .	777	„
„ Norwegen . .	42	„
„ Stettin . . .	66	„
Zusammen	5241	Lasten,
Export bis Ende Februar	7261	„
Also Summa	12502	Lasten,

gegen 5456 Lasten bis Ende März vorigen Jahres.

Fichtene Hölzer: 250 Stück Balken, 520 Stück Mouerlatten, 11,403 Stück Sleepers, 20 Faden Splittholz.

Eichene Hölzer: 17 Stück Balken und 4504 Stück Planken.

Bis Ende März wurden beladen:

Mit Getreide	54 Schiffe,	enthaltend 11,048	Normal-Lasten,
„ Holz	6 „	„ 1,828	„
Summa . . .	60 Schiffe,	enthaltend 12,876	Normal-Lasten.

Zuschriften an die Redaction.

Ich bitte um Aufnahme folgender Zeilen: „In zwei Flugblättern, welche von den Gegnern der Liberalen Danzigs jedesmal kurz vor der Wahl unter den Handwerkern und Arbeitern Danzigs vertheilt wurden, wird von dem Candidaten der Liberalen, Hrn. Bischoff, behauptet, er habe früher eine Petition veranlaßt, daß die Marinewerft von Danzig verlegt werden sollte. Durch eine solche Veränderung würden natürlich tausende Hände brodlos werden, und dieses Flugblatt hat deshalb vollkommen den Zweck, der damit verfolgt wurde, erreicht, und es hat namentlich bei den Arbeitern der Werft viel böses Blut hervorgerufen. Man schiebt nun Hrn. Bischoff die ganze Schuld zu, daß in Kiel eine Werft angelegt wird. (!!!) Einsender dieses führt nun Folgendes an: In seinem Hause wohnen Handwerker und Arbeiter, die bei der Werft beschäftigt sind, seit einer Reihe von Jahren. Diese haben bei allen früheren öffentlichen Wahlabstimmungen sich nicht gescheut, öffentlich dem liberalen Candidaten ihre Stimmen zu geben, selbst auf die Gefahr hin, daß sie von der Werft entlassen würden. Wie, Einsender dieses denselben aber diesmal die Wahlzettel für Hrn. Bischoff und Martens abgaben, da riefen dieselben, wie sie den Namen Bischoff sahen: „Den können wir nicht wählen, der will uns unser Brod nehmen" u. s. w. Einsender versuchte die Leute zu beruhigen, indem er erklärte, daß das Flugblatt etwas Unwahres enthalte und daß dasselbe nur dazu dienen sollte, die Arbeiter und Handwerker für die Wahl des Hrn. Martens günstiger zu stimmen. Dieses schienen die Leute dann auch zuletzt zu glauben, versicherten aber, daß das Blatt große Aufregung auf der Werft hervorgerufen hätte. Einsender dieses frägt hiermit die Wähler Danzigs, was man davon denken soll, wenn man auf diese Weise für seine Candidaten Stimmen zu werben sucht? B.

Aus unserm Bezirk könnte ich Ihnen über die letzte Wahl eine Reihe von bemerkenswerthen Thatsachen mittheilen, welche über den Liberalismus mancher Wähler sonderbare Aufschlüsse geben. Man verschweigt solche Dinge am Besten. Aber ein Curiosum möchte ich Sie doch bitten mitzutheilen. In unserm Bezirk hat nämlich ein Wähler — die Thatsache ist richtig — bei den ersten Wahlen für Twesten gestimmt, bei der dritten für Steffens, bei der letzten für Martens. Und das war ein Wähler, der wenigstens wissen könnte und sollte, um was es sich handelt.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Charlestown, 29. März: Maggie, Potter; — von St. Davids, 30. März: Hugh Miller, Carnegie; — von Gravesend, 30. März: Staffa (SD.), Hynes; — von Sunderland, 30. März: Rinaldo (SD.), Almond.

Die Ausstellungsräume in Paris.

Die unermeßliche Ebene des Marsfeldes ist gegenwärtig ganz von dem Ausstellungsgebäude und seinen Anhängseln eingenommen. Keine Ausstellung hatte bisher einen so weiten Umfang, nämlich einen Flächenraum von 180 preuß. Morgen, und doch ist der Platz zu eng, um Alles zu fassen; den größten Theil der landwirthschaftlichen Ausstellung mußte man stromabwärts nach der Insel Billancort verlegen. Es war in der That ein sehr gewagtes Unternehmen, auf einer kahlen, sandigen Ebene einen weitläufigen Palast und Park in 16 Monaten anlegen zu wollen. Aber der ausgedehnteste Bau, der je von Menschen errichtet worden, dieses ungeheure Colosseum von Eisen, das einen Flächenraum von 60 Morgen bedeckt, — ist jetzt vollendet. Der herumliegende Park ist ebenfalls beinahe ganz fertig; er besteht größtentheils aus grünen Angern, gruppenweise mit schönen hohen Bäumen besetzt, aus Hügeln mit Gebüsch bewachsen, aus Felsblöcken von Wasser umrauscht, aus Fisch- und Ententeichen u. s. w. Wenn dabei auch Manches an den Park des alten Nicolai in Schöneberg bei Berlin erinnert, wo eben so künstlich bereitete Dinge sich zeigten und Tieck spöttischerweise am Eingange einen Zettel anklebte mit der höflichen Bitte: die Berge nicht platt zu treten, auch keine Hunde laufen zu lassen, die sonst die Seen austrinken möchten, und nicht unbescheiden die Felsen in die Tasche zu stecken — so ist es immerhin viel, an der Stelle eines unlängst noch öden Exercierplatzes einen so freundlichen Lustgarten zu sehen.

Der Haupteingang ist von der Jenabrücke her. An diese Brücke lehnt sich das Gebäude mit den gewaltigen Dampfpumpen, welche das Seinewasser nach einem großen auf der Spitze des Trocadéro gelegenen Behälter hinauftreiben, der es an den Park und Palast abliefert. Am Ufer der Seine ist ein Hafen für die nautische Ausstellung und für das Anlanden der zu Wasser kommenden Passagiere. Zwei auf beiden Seiten der Jenabrücke durch den Kai hindurchführende Tunnel setzen den Hafen in Verbindung mit dem Park. Auf der rechten Seite, am Kai, befindet sich der Bahnhof, welcher die Ausstellung mit der Rundbahn um Paris verbindet, und ein von diesem Bahnhofe herkommender Schienenweg läuft ganz um den Palast herum. Auf derselben Seite erhebt sich ein großes internationales Clubgebäude und weiter gegen Grenelle zu, eine genaue Nachbildung des Tempels von Dendera, im Centrum einer Gruppe maurischer Moscheen, Kiosks und Paläste. Höher hinauf, neben der Avenue de Suffren, flattern die Fahnen und Flaggen von allen Ländern der Welt und steigen die verschiedenartigsten Bauwerke aus dem Boden empor.

Links von der Jenabrücke bemerkt man eine Kirche, in welcher die katholischen Cultusgeräthschaften ausgestellt werden sollen. Vor der Kirche, auf einem aus dem Wasser eines Sees hervorragenden Felsen, befindet sich ein Leuchtthurm, aus Eisen gebaut und 165 Fuß hoch. Rechts von der Kirche ist die Werkstatt der Photosculptur und dicht daneben eine Windmühle von eigenthümlicher Gestalt. Auf dem Quai d'Orsay hat der privilegirte Photograph der Ausstellung, Pierre Petit, ein stattliches Haus für seine Arbeitswerkstätten. Nicht weit davon ist ein geräumiges Theater. Auf der Seite der Militärschule hat man Tropfsteingrotten gebaut für die Anlage von zwei Aquarien, wovon eins mit Meerwasser. Um den Palast herum erheben sich zehn hohe backsteinerne Schornsteine von ebenso vielen Triebwerken, aus welchen vermittelst Röhren, die in unterirdischen Gängen liegen, der Dampf herkommt und sich an die in der großen Palasthalle aufgestellten Maschinen vertheilt.

In seinem äußeren Umriß bildet der Palast eine Art Ellipse, bestehend aus zwei Halbperipherien von gleichem Radius (190 Meter), die durch zwei gerade Linien, jede 110 Meter lang, miteinander verbunden sind. Diese elliptische Gestalt des Gebäudes, wobei die Linien jeden Augenblick durch Curven gebrochen werden, läßt von den colossalen Verhältnissen desselben keinen Maßstab gewinnen; nur an einer Stelle kann man durch und durch sehen, nämlich in der kleinen, mit der Seine parallel laufenden Achse, die in einer Länge von 380 Meter eine Reihe symmetrischer Thüren bildet. Concentrische Gallerien theilen es inwendig in acht besondere Zonen, welche den acht Gruppen der darin aufgestellten Producte entsprechen.

Hinsichtlich der Bauweise und der ästhetischen Auffassung des Palastes kann man denselben in drei Theile abtheilen. Die erste Abtheilung, von den zwei dem Centrum am nächsten liegenden Gallerien gebildet, enthält die Werke der Kunst und Archäologie. Die zweite besteht aus vier Gallerien und drei umlaufenden Zwischengängen; sie begreift die für die Person und Wohnung gearbeiteten Gegenstände, Kleidungsstücke, Möbel, Vorhänge, Bronzen 2c., ihre Fabrikationsschätze und ihre künstlerischen Eigenschaften und die Anwendung der Wissenschaft und Kunst auf die praktischen Dinge des geistigen Lebens. Die dritte besteht aus drei Gallerien, von welchen die mittelste, für die Werkzeuge und Arbeitsarten der gewöhnlichen Gewerbe bestimmt, ein 1210 Meter langes Ringgewölbe bildet; die beiden Seitengallerien sind den Rohproducten der Extractiv-Industrien und den Nahrungsmitteln angewiesen. Alle drei sind nach einem neuen System aus Eisenblech gebaut; die mittelste ist mit Zink und Glas gedeckt, die beiden anderen haben eine Bedachung von Eisenblech. Die Gallerie der Nahrungsmittel erstreckt sich in der Länge von beinahe einer Viertelmeile; sie ist in eine Menge kleiner Eßbuden, Garküchen, Schenken und Keller abgetheilt, die um sich her, wie in einem Lager, Tische, Stühle, Bänke nebst anderen Vorrichtungen haben und bis Mitternacht offen bleiben sollen.

Was die große Palasthalle betrifft, in deren Knochengerüst 7000 Tonnen Eisen aufgegangen sind und wo die Maschinen aller Art und die Arbeiter aller Länder vor den Augen des Publikums arbeiten sollen, so hat man sie ohne Zweifel nach Verhältniß ihrer lärmenden Belebtheit geräumig angelegt, zu geräumig vielleicht nicht an und für sich, sondern im Vergleich mit den anderen Gallerien, die sie hinter sich verbirgt und so zu sagen erdrückt. (D. A. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Marie, geb. Jäncke, von einem gesunden Mädchen zeigt Freunden und Verwandten ganz ergebenst an

Danzig, den 4. April 1867.

(192) **Emil Rovenhagen.**

Subhastationspatent.

Das dem Kaufmann **Herrmann Petzenbuerger** gehörige, zu Dirschau sub Littr. A No. 256 der Hypothekenbezeichnung belegene, nach der nebst Hypothekenschein in unserem Bureau einzusehenden Taxe, auf 7500 Rt. abgeschätzte Grundstück, soll

am 5. September 1867,

Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (8261)

Dirschau, den 27. Januar 1867.

Königl. Kreis-Gericht.

Commission 2.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. ist am 3. April 1867 in das diesseitige Handels-(Gesellschafts-) Register eingetragen, daß die bisher unter der gemeinschaftlichen Firma:

H. A. F. Karnuth & Co.

zu **Langfuhr** bestandene offene Handelsgesellschaft (Nr. 122 Gesellschafts-Register) durch gegenseitige Uebereinkunft der bisherigen Theilnehmer **Heinrich August Ferdinand Karnuth** und **Otto Ludwig Helwig,** durch welche auch die Liquidation erfolgt, aufgelöst worden ist.

Danzig, den 3. April 1867. (189)

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig, den 27. Februar 1867.

Das der Frau **Lilly Adelheid Woydelkow, geb. v. Diezelski,** gehörige Grundstück hierselbst, Hundegasse No. 5 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 5525 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

12. September d. J.,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9584)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 2. ist am 3. April 1867 in das diesseitige Handels-(Firmen-)Register eingetragen worden, daß, nachdem das früher von dem Kaufmann **C. Frank** unter der Firma **C. F. Frank zu Danzig** betriebene Handels-Geschäft zunächst durch Vertrag und Erbgang auf dessen Wittwe **Laura Clara Antonie Frank,** geb. **v. Zelewska** übergangen und von ihr unter der Firma:

C. F. Frank, Ww.

fortgesetzt worden, und ferner diese das Geschäft und das Recht zur Führung der Firma **C. F. Frank** an den Kaufmann **Heinrich Gustav Wüsthoff** zu **Danzig** abgetreten hat, die Firma **C. F. Frank Ww.** (Nr. 681 Firmen-Register) in dem diesseitigen Handels-(Firmen-)Register gelöscht, und die neue Firma:

H. Wüsthoff, vorm. **C. F. Frank,**

unter Nr. 717 in das Handels-(Firmen-)Register eingetragen worden ist. (190)

Danzig, den 3. April 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst belegene, dem Zimmermeister **Gustav Thoemer** zugehörige und sub No. 455 des Hypothekenbuchs verzeichnete Wohnhaus nebst Zimmerplatz, Garten und Zubehör, gerichtlich abgeschätzt auf 5076 Rt., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm IV. Geschäftsbureau einzusehenden Taxe, soll

am 19. Juli 1867,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (7453)

Lauenburg i. Pommern, den 25. December 1866.

Königliches Kreisgericht.

1. Abtheilung.

Diverse Frühjahrssaaten,

als: **Victoria-Erbsen (frühe), Probsteier Sommerweizen, Wicken, rothe und weiße Kleesaat, Lupinen, große Gerste, so wie frische Rübkuchen bester Qualität empfehlen** (10175)

C. & R. Schulz,

Jopengasse 51.

Wollwebergasse No. 21.

Mein reichhaltiges Juwelen-, Gold- und Silber-Lager empfehle ich zu den reellsten und billigsten Preisen. Altes Gold und Silber werden in Zahlung angenommen.

(193) **M. H. Rosenstein.**

Gewinne von fl. 200,000,

fl. 100,000, 40,000, 20,000, 15,000 u. s. w.

enthält die von der Königl. Preuß. Regierung genehmigte 151. Frankfurter Stadtlotterie.

Haupt- und Schlußziehung 6. Klasse, Anfang am 10. April und Ende am 2. Mai 1867.

1 ganzes	Original-Loos	Thlr.	51. 13	Sgr.
1 halbes	"	"	25. 22	"
1 viertel	"	"	12. 26	"
1 achtel	"	"	6. 13	"

empfehlen gegen Einsendung des Betrags (140)

Gebrüder Stiebel, Haupt-Collecteurs.

Fahrgasse 144 in **Frankfurt a. M.**

Pläne und Listen gratis.

Die Dampf-Färberei

von

Wilhelm Falk

empfiehlt sich zum Auffärben aller Stoffe. **Färberei** à ressort für werthvolle seidene Roben und neue verl. Stoffe wie neu, Assoupliren, Wiederherstellung des aufgefärbten Seidenstoffes in seiner ursprünglichen Weiche und Elasticität.

Seidene, halbseidene Zeuge, Blonden, Fransen, Crepe de Chine-Tücher werden in einem prachtvollen Blau und Pensée wie neu gefärbt. Wollene, halbwollene Stoffe in allen Farben, als: Sopha-, Stuhlbezüge, Gardinen, Portiere, Doubelstoffe, Tuch, Lama werden in einem schönen Schwarz, Braun und dem modernen Pencé gefärbt, jedoch wenn es die Grundfarbe erlaubt.

Seidene, wollene, Kattun, Jaconett-, Mousseline-Roben werden in allen Farben bedruckt, wovon wieder neue Muster zur Ansicht liegen. Herren-Ueberzieher, Beinkleider, so wie Damenkleider, werden auch unzertrennt in allen Farben gefärbt.

Schnell-Wasch-Anstalt von Wilh. Falk.

Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herren-Ueberzieher, Beinkleider, ganz und zertrennt, echte gestickte Tüllkleider, Wollen- und Barege-Kleider werden nach dem Waschen gepreßt und dekatirt. Für werthvolle Stoffe leiste ich Garantie. (9090)

Breitgasse 14, nahe dem Breitenthor, neben der Elephanten-Apotheke.

Kleine Leiden des menschlichen Lebens.

Unter den kleinen Leiden des menschlichen Lebens befinden sich auch einige, die sich durch eine periodische Wiederkehr auszeichnen, und zugleich trotz des Unangenehmen und Peinlichen, welches sie haben, nicht bedeutend genug scheinen, um sofort ärztlichen Rath und Beistand in Anspruch zu nehmen. Zu ihnen gehört ganz besonders die eigentliche Krankheit der gegenwärtigen Jahreszeit: der Katarrh in allen seinen Abarten. Diese eigenthümliche Krankheit scheint von der Natur bestimmt zu sein, die Stoffe zu anderen, bedenklicheren Krankheiten aus dem Körper zu entfernen, weshalb man eigentlich wohl thut, dem Katarrh im Allgemeinen ganz freien Verlauf zu lassen. Nur wenn man nicht in der Lage ist, das Zimmer hüten zu können, oder um die peinigendsten Aeußerungen der Krankheit zu mildern, wird es gerathen sein, sogenannte Hausmittel zu gebrauchen, unter denen das neuerfundene **R. F. Daubitz'sche Brust-Gelee,** fabrizirt vom Apotheker **R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19,** als das entschieden wirksamste zu empfehlen ist.

Mit dem Verkauf des **R. F. Daubitzschen Brust-Gelee** sowie des **„Daubitz"** sind nachstehende Herren betraut:

Frdr. Walter in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hauf** in Behrent, **J. W. Frost** in Mewe, Gastwirth **Müller** in Pelplin.

Nächste Gewinnziehung am 15. April 1867.

Höchste Gewinn-Aussichten.

Für 6 Thaler

erhält man ein halbes, für **12** Thaler ein ganzes Prämien-Loos gültig **ohne jede weitere Zahlung,** für die fünf großen Gewinnziehungen der 1864 errichteten Staats-Prämien-Lotterie, welche vom 15. April 1867 bis zum 1. März 1868 stattfinden, und womit man fünfmal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000 ꝛc. gewinnen kann. (10513)

Bestellungen mit beigefügtem Betrag, Posteinzahlung oder gegen Nachnahme, beliebe man baldigst und direkt zu senden an das Handlungshaus

A. Bd. Bing, Schnurgasse 5, **in Frankfurt a. M.**

Listen und Pläne werden gratis und franco übermittelt.

NB. Zu der nächsten am 15. April d. J. stattfindenden Gewinnziehung, deren Haupttreffer fl. 220,000 ist, erlasse ich gleichfalls halbe Loose à 1 Thaler, ganze Loose à 2 Thaler, 6 ganze oder 12 halbe Loose à 10 Thaler gegen baar, Posteinzahlung oder Nachnahme.

Das Dampfboot „Vorwärts"

fährt jeden Mittwoch und Sonnabend, Morgens 6½ Uhr, von hier über Tiegenhof nach Elbing. Güter-Expedition auf dem Fuchshofe vor der grünen Brücke. (191)

Franz Evers.

Allerneueste große

Capitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesammtheit **17,000 Gewinne** enthält, als:

90,000 Thaler,

1 Prämie	50,000 Rt.		3 Gew. à	2000 Rt.
1 Gew. à	40,000 „		4 „ „	1600 „
1 „ „	20,000 „		10 „ „	1200 „
1 „ „	12,000 „		60 „ „	800 „
1 „ „	8000 „		6 „ „	600 „
2 „ „	6000 „		4 „ „	480 „
2 „ „	4800 „		106 „ „	400 „
2 „ „	4000 „		106 „ „	200 „
2 „ „	3200 „		6 „ „	80 „
3 „ „	2400 „		7628 „ „	40 „

u. s. w.

Zu dieser Capitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt, und deren Ziehung

am 17. April d. J.

stattfindet, kann man vom unterzeichneten Bankhaus 1/1, ½, ¼ Original-Loose beziehen; wir bitten diese nicht mit Promessen zu vergleichen, da solches auf persönlichem Vertrauen beruht, und hier von der Regierung bei strenger Strafe verboten ist.

Von obiger Capitalien-Verloosung bekommt **ein Jeder sein Original-Loos in Händen.**

Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, die Gewinne werden bei allen Bankhäusern ausgezahlt. Pläne zur gefälligen Ansicht gratis. Auswärtige Aufträge, auch nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen.

1/1 Original-Loos kostet 2 Rt.
½ " " 1 "
¼ " " ½ "

Abnehmern mehrerer Loose ansehnlichen Rabatt.

Man beliebe sich gefälligst direct zu wenden an (10044)

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- und Wechselgeschäft. Hamburg.

Allerneueste

große Geldverloosung

von 1 Million 624,265 Mark,

darunter der größte Gewinn event.

225,000 Mark.

1 Treffer à 125,000 Mark, 1 à 100,000, 1 à 50,000, 1 à 30,000, 1 à 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, à à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 66 300, 100 à 200, 37628 Gewinne à 100 Mt. ꝛc.

Ziehung am 17. April.

Zu dieser auf das vortheilhafteste eingerichteten, vom Staate genehmigten und garantirten Geldverloosung sind

ganze Original-Loose à 2 Rt.,
halbe " " 1 "
viertel " " ½ "

gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme durch Unterzeichnete zu beziehen.

Die amtliche Gewinnliste, so wie die Gewinnbeträge werden sofort nach stattgehabter Ziehung versandt. (9336)

B. M. Silberberg Wwe. & Sohn

Bank- und Wechsel-Geschäft,

Hamburg.

P. S. Wiederverkäufer wollen sich in Betreff der Bedingungen direct an uns wenden.

Die **Haupt- u. Schlußziehung der 6. Klasse der großen Frankfurter Geld-Lotterie,**

durch die Königl. Preuß. Regierung genehmigt, worunter folgende Hauptgewinne: fl. 200,000, fl. 100,000, fl. 40,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 u. s. w., beginnt **am 10. April c.,** und sind **noch** bei Unterzeichnetem Loose zu folgenden Preisen zu haben: ein ganzes Loos Rt. 52, — ½ Rt. 26, — ⅓ Rt. 17. 10 Sgr., — ¼ Rt. 13., — ein achtel Rt. 6. 15 Sgr. Gefäll. Bestellungen werden gegen Einsendung des Betrages oder mittelst Postnachnahme **prompt** effectuirt durch

Saul M. W. Feuerstein

(10085) in Frankfurt a. M.

Dünger-Gyps.

Feinen gemahlenen französischen und deutschen Dünger-Gyps offerirt billigst.

(9793) **A. Preuß** jun. in Dirschau.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Der Militäretat und constitutionelle Doctrin.

2¼ Bogen gr. 8. geh. Preis 6 Sgr.

Berlin, 27. März 1867.

Verlag der Kgl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei. (R. v. Decker.) (158)

Die Fabrik von Otto Frank,

vorm. G. Zeiger,

Berlin, Linienstraße 124,

empfiehlt Zeiger'sche Dampf-Kaffee-Röst-Maschinen, Kochmaschinen, Oelfarbe- und Mennige-Mühlen, französische und gewöhnliche Kaffeemühlen, Zuckerpulverisirmühlen für Conditoren ꝛc. ꝛc. in anerkannt bester Construction zu billigen Fabrikpreisen. (28)

Lymphe direct von der Kuh. Das Haarröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

☞ **Wollwebergasse No. 21** werden Juwelen, Gold und Silber, so wie fremde Geldsorten u. Staats-Papiere zu den höchsten Preisen gekauft. (9124)

M. H. Rosenstein.

Eine Besitzung von 1100 Morgen prß. incl. 80 Morgen Wiesen mit vollem gutem Inventar, Saaten und Gebäuden, 3 Meilen vom Oberländischen Kanal, 1 Meile von der Chaussee gelegen, ist Familienverhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen, mit 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. Landschaftliche Abschätzung 34,000 Thlr, Hypotheken fest. 35 Rt. pro Mrgn.

Selbstkäufern ertheilt das Nähere der Gutsbesitzer **v. Winterfeldt** auf Raminiza bei Löbau. (10336)

Reflectanten auf Lieferung von gesundem Buchenholz, 6 bis 12 Zoll □ stark, von 8 Fuß und darüber lang, werden ersucht, die Angabe der Quantität und billigsten Preise unter No. 166 an die Expedition d. Ztg. zu senden.

Sein Büreau für Correspondenz, Klagen, Gesuche, Proj. zu Testamenten, Erbregul. und Contrakten jeder Art, mit Rechts-Berathung, offerirt

Danzig, den 5. April 1867.

Der Kreisrichter a. D. **C. J. Diehne,**

(196) Pfefferstadt No. 7, 1 Tr.

Starke Aepfel-, Pflaumen-, Birnen- und Kirschen-Bäume, auch Linden, Ahorn, Eichen und etwas Ziersträucher käuflich zu haben in Grettland No. 7. (194)

Eine Torfstech-Maschine, fast ganz neu, steht hier zum Verkauf.

Neuhoff b. Elbing, Post-Stat. Bahnhof Grunau.

(198) **Grundtmann.**

Käufer eichener Borke

belieben ihre Adresse unter 62 in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter dem Buchstaben B. B. 10472 an die Expedition dieser Ztg. franco einzusenden.

Eine Dame, die schon mehrere Jahre als Erzieherin fungirt hat, wünscht ein neues Engagement. Näheres bei Frau Sanitätsräthin **Gossow,** Heilige Geistgasse No. 93, 2 Tr. hoch.

Ein Handlungscommis (Materialist) mit guten Zeugnissen, sucht unter soliden Ansprüchen sofort oder auch später eine Stelle. Gefäll. Adr. unter No. 188 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Im großen Gewerbehaussaal.

Heute Freitag unwiderruflich letzter Experimental-Vortrag des

Mr. William Finn,

worin er nur die brillantesten Experimente zeigen wird. Preis bekannt. Anfang 7½ Uhr. (175)

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 5. April. (Abonn. suspendu.)

Letztes Gastspiel des Kaiserlich russischen Hofschauspielers Hrn. Alex. Köckert aus St. Petersburg. Auf ausdrückliches Verlangen: „Das Gefängniß". Lustspiel in **4** Acten von R. Benedix.

Daß man auch die Helden in Danzig zu ehren weiß, hat sich gezeigt bei der Heimkehr nach dem Kriege; aber trag joch? „Jo nich! Wi häwwe to droge genog! Lustigkeit ist unsre Loosung!

Die Freunde der Benedix'schen Stücke.

Herr Dr. Bresler wird höflichst gebeten, seinen im Gewerbehause zum Besten der Kleinkinder-Bewahranstalten gehaltenen Vortrag über „die platonische Liebe" im Drucke erscheinen zu lassen.

Mehrere platonische Damen.

Heute Abend 8 Uhr Gemüthlichkeit.

Dem Fräul. **Mar.. Schim....** zu ihrem heutigen Geburtstag ein donnerndes Hoch, daß ganz St. Albrecht zittert und kracht. (106)

In der Nacht vom 28. bis 29. März ist mir aus einem verschlossenen Stall ein Fuchswallach, 6 Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, gestohlen worden. Das Pferd hat über dem linken Nasenloch einen weichen Knust. Dem Ermittler drei Thlr. Belohnung.

Johann Schwark, Ackerbürger.

(199) Bischofstein.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.